

UNESCO-Fahrt nach Sarajevo 2019 - 20.000 Schritte täglich



Vom 09. bis 16. Februar 2019 waren wir, 42 Schüler*innen der Jahrgangsstufen 9, EF und Q1 der Bertolt-Brecht-Gesamtschule Bonn gestartet, um die Olympischen Europäischen Jugendspiele in Sarajevo zu besuchen und die wechselvolle Geschichte Bosnien-Herzegowinas zu erfahren. Die Fahrt wurde hauptsächlich organisiert durch den Sportlehrer Herrn Koluh und Frau Wilke, die UNESCO-Koordinatorin der Schule. Herr Fouquet begleitete als weiterer Lehrer der Schule die Fahrt.

Wir flogen Samstagabend gegen 19:00 Uhr in Köln-Bonn ab. In Sarajevo angekommen, wurden wir mit einem Reisebus in unser Hostel „Franz Ferdinand“ gefahren. Franz Ferdinand war der österreichische Erzherzog, der 1914 bei einem Attentat in Sarajevo getötet wurde. Diese Tat löste den ersten Weltkrieg aus.



An unserem ersten Tag vor Ort zeigte uns Herr Koluh, der in Bosnien aufgewachsen ist und auch die Sprache versteht, die Stadt. Wir trafen bei dieser Stadtführung drei Teamärzte der deutschen Jugendnationalmannschaft, die sich uns spontan anschlossen und froh waren, einen so kompetenten Stadtführer zu haben.

Am Sonntagabend gegen 19:00 Uhr war die Eröffnungsfeier des EYOF - European Youth Olympic Festival. Ziel des EYOF ist es, die besten europäischen Jugendlichen an die Olympische Bewegung und die Anforderungen des internationalen Spitzensports heranzuführen. Die Eröffnungsfeier fand im Stadion „Asim Ferhatovic Hase Olympic Stadion“ statt, in welchem auch 1984 die Olympischen Winterspiele von Sarajevo stattfanden. An jeder Ecke in Sarajevo wird noch heute an diese Winterspiele erinnert, die Stadt ist sehr stolz, sie damals ausgerichtet zu haben. Alle Athleten zogen nach Ländern mit Musik in das Stadion ein. Am Ende wurde das olympische Feuer entzündet und es gab ein großes beeindruckendes Feuerwerk.

In der Woche haben wir uns verschiedene Wettkämpfe, wie z. B. Snowboard, Eishockey und Eiskunstlaufen angesehen. Zum Snowboard sind wir mit einem Reisebus zum Austragungsort auf einen der umliegenden Berge gefahren. Dort lag richtig viel Schnee und wir hatten viel Spaß, für einige von uns war es das erste Mal, dass sie soooo viel Schnee gesehen haben. Leider wurde wegen des Schneesturms an diesem Tag der Wettkampf abgesagt. Ein paar Tage später hatten wir aber Glück und konnten die artistischen Snowboarder mit Ihren Sprüngen bewundern.



Am Mittwoch sind wir sehr früh morgens mit der Bahn nach Mostar gefahren. Die Fahrt dauert 2 Stunden und zeigt eine beeindruckende Naturkulisse z. B. viel Schnee und sonnige Bergseen.

Mostar ist eine Stadt im Süden von Bosnien-Herzegovina und wird von der Neretva durchflossen. Besonders bekannt ist ihr Wahrzeichen Stari Most (Alte Brücke), eine rekonstruierte mittelalterliche Bogenbrücke, die in die Liste der UNESCO Welterbestätten aufgenommen ist.

Wir hatten den ganzen Tag Zeit, den Ort zu erkunden und die Brücke zu bestaunen.

Am Freitag besuchten wir das 'War Childhood Museum' in Sarajevo. Dort wird jeweils ein Gegenstand eines Kindes gezeigt, welches im Bosnienkrieg gelebt hat. Dazu gibt es einen Bericht des Überlebenden, was dieser Gegenstand für ihn bedeutet hat oder was er mit ihm erlebt hat.

Immer wenn wir zum Eisstadion gelaufen sind, ein laaanger Weg, kamen wir am Denkmal für die mehr als 1.300 während der Belagerung von Sarajevo getöteten Kinder vorbei. Es ist ein rundes Brunnenbecken mit etwa 10 Meter Durchmesser, und ei-

ner von kleinen Springfontänen umgebenen zweiteiligen Glasskulptur.



Nach einer sehr erlebnisreichen Woche flogen wir am folgenden Samstag gegen 21:00 Uhr nach Köln-Bonn zurück.

Die Woche war für uns von sehr vielen Eindrücken der geteilten Stadt Sarajevo geprägt: auf der einen Seite die österreich-ungarischen Einflüsse mit einem großen Angebot an Kuchen und Torten und interessanter Architektur und dann die Altstadt, die geprägt ist von orientalischen kleinen Geschäften, 'türkischen' Süßigkeiten und kleinen Handwerksläden. Es war aufregend, diese oft so fremden Kulturen zu erleben und gleichzeitig so nah an den olympischen Jugendspielen zu sein. Wir haben sehr viele Gebäude mit Einschusslöchern gesehen, die durch den Krieg in den 90er Jahren zerstört oder beschädigt wurden und noch immer nicht wieder aufgebaut wurden.



Herr Koluh hat uns auch auf rote Flecken am Boden aufmerksam gemacht, Stellen an denen Granaten viele Menschen getötet haben und die nun als Mahnmal erinnern und warnen sollen.

Jeder von uns nimmt unvergessliche Eindrücke dieser Fahrt mit und jeder von uns würde sich wünschen, dass die Schule noch einmal ein weiteres oder ähnliches UNSCO-Projekt organisiert!!!

Emma, Anton und Vincent, BBG Bonn